

Freunde der Monacensia e. V. **Jahrbuch 2011**

Herausgegeben von Waldemar Fromm, Wolfram Göbel
und Kristina Kargl

Allitera Verlag

Redaktion: Kerstin Nußhart

BILDQUELLEN: Walter Hettche: 116 f.; Monacensia: 122 f.
Selma Urfer: 132; 136

Weiter Informationen über den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.*
unter www.monacensia.net

Juli 2011

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2011 Freunde der Monacensia e. V., München

Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink

Herstellung: Books on Demand GmbH, Norderstedt

Printed in Germany · ISBN 978-3-86906-171-9

Neuzugänge im Literaturarchiv der Monacensia 2010

Zusammengestellt von Frank Schmitter

Das vergangene Jahr kann für das Literaturarchiv als erfolgreiches Jahr der Schenkungen und Neuerwerbungen gesehen werden.

HERBERT ACHTERNBUSCH: Das literarische Archiv des Schriftstellers, Filmemachers und Malers Herbert Achternbusch (geb. 1938), das die Monacensia im Jahr 2005 erworben hat, konnte 2010 durch den Ankauf eines privaten Achternbusch-Archives ergänzt werden. Darin enthalten sind unter anderem zahlreiche Original-Drehbücher von Herbert Achternbusch, circa 70 Briefe, rund 150 private Fotos, Bilder und Aquarelle sowie Filmrequisiten und künstlerische Objekte.

LENA CHRIST: Von den Nachkommen der Schriftstellerin Lena Christ (1881–1920) hat die Monacensia 90 Jahre nach ihrem Freitod eine umfangreiche Schenkung erhalten. Zu dem Konvolut gehören Autografen, Manuskripte, Briefe, Fotos und persönliche Gegenstände aus dem Nachlass von Lena Christ. Besonders hervorzuheben sind biografische Dokumente zur Familiengeschichte sowie zahlreiche Objekte, die die enge Verbundenheit der bayerischen Autorin mit der Welt ihrer Großeltern, ihrem Kindheitsparadies im ländlichen Glonn belegen: Rosenkranz und Kruzifixe, Schmuckstücke, Gläser, Ziergegenstände und Kleinodien. Der Neuzugang bereichert den Nachlass Lena Christ, der vor vielen Jahren in den Besitz der Monacensia kam.

RUTH DREXEL: Der Sammlungsbestand »Volkskünstler« wird seit 2010 durch den schriftlichen Nachlass der großartigen Schauspielerin, Regisseurin und Intendantin des Münchner Volkstheaters, Ruth Drexel (1930–2009), bereichert.

EDWIN ERICH DWINGER: Mit dem literarischen Archiv des Schriftstellers Edwin Erich Dwinger (1898–1981) kommt der erste Nachlass eines systemnahen Literaten der NS-Diktatur in die Monacensia. Edwin Erich Dwinger war ein militanter Antikommunist, Deutschnationalist und ein Propagandaschriftsteller des Dritten Reiches, der auch nach der bedingungslosen Kapitulation des NS-Regimes seinen früheren Ansichten treu blieb. Seine Werke mit Titeln wie *Der Tod in Polen. Die volksdeutsche Passion, Wir rufen Deutschland. Heimkehr und Vermächtnis 1921–1924, Wenn die Dämme brechen ... Untergang Ostpreußens* entsprechen der nationalsozialistischen Ideologie. Die Monacensia stellt den Nachlass zur historisch-politischen, zeitgeschichtlichen Auswertung und Bildungsarbeit zur Verfügung. Exemplarisch zeigt das Archiv von Edwin Erich Dwinger, wie sich das NS-Gedankengut in der populären Literatur des Dritten Reiches widerspiegelt und sich bis in die Nachkriegsjahre beharrlich hielt. Der Nachlass von Edwin Erich Dwinger ist nur nach Genehmigung durch die Leitung der Monacensia zugänglich.

WILHELM HERZOG: In Vergessenheit geraten ist der Schriftsteller, Essayist und Herausgeber Wilhelm Herzog (1884–1960). Der in Berlin geborene und aufgewachsene Autor betätigte sich nach seinem Studium zunächst als Publizist und Zeitschriftengründer, wobei seine offen pazifistische, antinationalistische Haltung die Zensurbehörde des Kaiserreichs provozierte. Auch in der Weimarer Republik war die tolerante Haltung des bekennenden Weltbürgers rechtsgerichteten Kreisen ein Dorn im Auge. Dessen ungeachtet eroberte Herzog mit seinen Dramen wie *Die Affäre Dreyfuss* die Theaterbühnen. Der Nationalsozialismus zwang den Juden Wilhelm Herzog in die Emigration. Nach einer abenteuerlichen Flucht über Frankreich, Trinidad und die USA – wo er in Pacific Palisades gern gesehener Gast in der Villa von Thomas Mann wurde – kehrte er zunächst in die Schweiz zurück, bis er 1952 endgültig nach München übersiedelte. In dem Essayband *Menschen, denen ich begegnete* (1959) bündelte er seine Freundschaften und Auseinandersetzungen mit so konträren Persönlichkeiten wie Thomas Mann, Leo Trotzki, Rainer Maria Rilke, Albert Schweitzer und Bertrand Russell. 1956 wurde Wilhelm Herzog der Kulturpreis der Stadt München verliehen. Der Nachlass umfasst Briefe, Tagebücher, Manuskripte, Quellsammlungen, Presseauschnitte und biografische Dokumente.

JÖRG HUBE: Dank einer großzügigen Schenkung durch die Erben hat die Monacensia das literarische Archiv des verstorbenen großen Münchner Schauspielers, Kabarettisten und Regisseurs Jörg Hube (1943–2009) erhalten. Zum Nachlass gehören u.a. persönliche Dokumente und Briefe, Regiebücher und Rundfunkmanuskripte, »Herzkasperl«-Texte und Kritiken, Film- und Theaterfotos. Dazu kommen Theaterkostüme, Handpuppen und Requisiten. Jörg Hubes Theaterlaufbahn war eng mit München verknüpft: Von 1973 bis Ende der 1990er Jahre gehörte er zum Ensemble der Münchner Kammerspiele, ab 2001 zum Bayerischen Staatsschauspiel, viele Jahre unterrichtete er an der Otto Falckenberg-Schule. Große Popularität gewann Jörg Hube durch Fernsehserien wie den *Tatort* oder *Die Löwengrube*. Als Kabarettist stand er viele Jahre in seiner Paraderolle als »Herzkasperl« auf der Bühne. Mit einer Ausstellung im Herbst/Winter 2011/12 wird die Monacensia die umfangreichen Materialien und Dokumente erstmals der Öffentlichkeit präsentieren.

MONIKA MANN: Den Familie Mann-Bestand bereichert ebenso ein Konvolut von Monika Mann (1910–1992), das die Monacensia im Herbst 2010 ankaufte. Es enthält das New Yorker Tagebuch, verschiedene, teils fragmentarische Manuskripte und zahlreiche Fotografien. Das Konvolut unterstützt die jüngsten Forschungen zum vierten Kind von Thomas Mann, um ihren Platz innerhalb der Familie wissenschaftlich zu erforschen.

CLAUS HEINRICH MEYER: Ebenfalls eine Schenkung ist der Nachlass des Journalisten und Kritikers Claus Heinrich Meyer (1931–2008). Meyer war das Urgestein der Süddeutschen Zeitung. Seine legendären »Streiflichter« verwandelten diese journalistische Kurzform in vergnügliche Literatur. Claus Heinrich Meyer war ein eigenwilliger, individualistischer Redakteur, dessen Denken stets weit über das Tagesgeschäft der Presse hinausging. Zu seinem Nachlass gehören zahlreiche Artikel, berufliche Korrespondenz, Materialsammlungen und Manuskripte. Der Nachlass ergänzt ideal die bereits in der Monacensia betreuten Publizisten-Nachlässe von Erich Kuby, Herbert Riehl-Heyse, Jürgen Eggebrecht, Leonhard Reinisch und Karl-Heinz Cramberg.

PETER HORST NEUMANN: Der Nachlass von Peter Horst Neumann (1936–2009) kam durch Vermittlung der Schriftstellerin Dagmar Nick

in die Monacensia. Peter Horst Neumann hat zunächst eine wissenschaftliche Karriere angestrebt, die ihn schließlich als Ordinarius für deutsche Literatur an die Universität Erlangen-Nürnberg führte. 2002 wurde P. H. Neumann in die Bayerische Akademie der Wissenschaften berufen, deren Literaturabteilung er von 2004 bis zu seinem überraschenden Tod leitete. Als Lyriker debütierte Peter Horst Neumann relativ spät, nachdem er sich zuvor als Herausgeber, Essayist und Autor von Radiofeatures einen Namen gemacht hatte. Seine Gedichtbände fanden sofort die Anerkennung der Kritik und erhielten mehrere Preise. Der Nachlass besticht durch Briefwechsel mit erstrangigen Lyrikern, u. a. mit Dagmar Nick, Ilse Aichinger, Friederike Mayröcker und Wulf Kirsten. Manuskripte und über 30 Kladden mit Gedichten, Entwürfen, Notizen erlauben Einblicke in die Werkstatt eines poeta doctus. Hinzu kommen zahlreiche Vorträge, Essays, Rezensionen, Zeitungsartikel und Reden.

KURT WILHELM: Auch der literarische Nachlass des Schauspielers, Regisseurs, Schriftstellers und Multitalents Kurt Wilhelm (1923–2009), der mit seinem Theaterstück *Der Brandner Kasper und das ewig' Leben* einen unvergesslichen Einblick in den bayerischen Himmel gewährte, kam in die Obhut der Monacensia. Kurt Wilhelm schrieb Hörspiele, bearbeitete und inszenierte zahlreiche Opern und Operetten für das Fernsehen und führte am Theater Regie. Des Weiteren hat er Erzählungen, Romane und ein viel beachtetes Buch über den bewunderten Komponisten Richard Strauß geschrieben. Zahlreiche Ehrungen und Preise bestätigen die Bandbreite seines Schaffens. Der Nachlass umfasst berufliche Korrespondenz, zahlreiche Drehbücher, Manuskripte und viele Fotos.